

Johanna Schröder, Pia Behrendt, Susanne Nick & Peer Briken

✉ jo.schroeder@uke.de

Was erschwert die Aufdeckung organisierter und ritueller Gewaltstrukturen?

- Eine qualitative Inhaltsanalyse der Erfahrungsberichte von Betroffenen und ZeitzeugInnen

Hintergrund

Ein durch die *Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs* gefördertes Projekt hatte das Ziel, Hintergründe von sexuellem Kindesmissbrauch in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen zu untersuchen.¹ Organisierte Strukturen zeichnen sich durch vernetzte TäterInnengruppen aus, die systematisch sexualisierte, körperliche und psychische Gewalt anwenden, um Kinder kommerziell auszubeuten (z.B. Zwangsprostitution).² Rituelle Strukturen zeichnen sich darüber hinaus durch (schein-)ideologische Sinngebungen aus (z.B. satanistische, rechtsextreme oder religiöse Gruppen bzw. Sekten).² Organisierte und rituelle Gewalt (ORG) wird häufig als reales Problem angezweifelt. Die vorliegende Studie untersucht, welche Faktoren zur mangelnden Aufdeckung solcher Strukturen beitragen, um diese künftig bewusster wahrnehmen und ihnen besser begegnen zu können.³

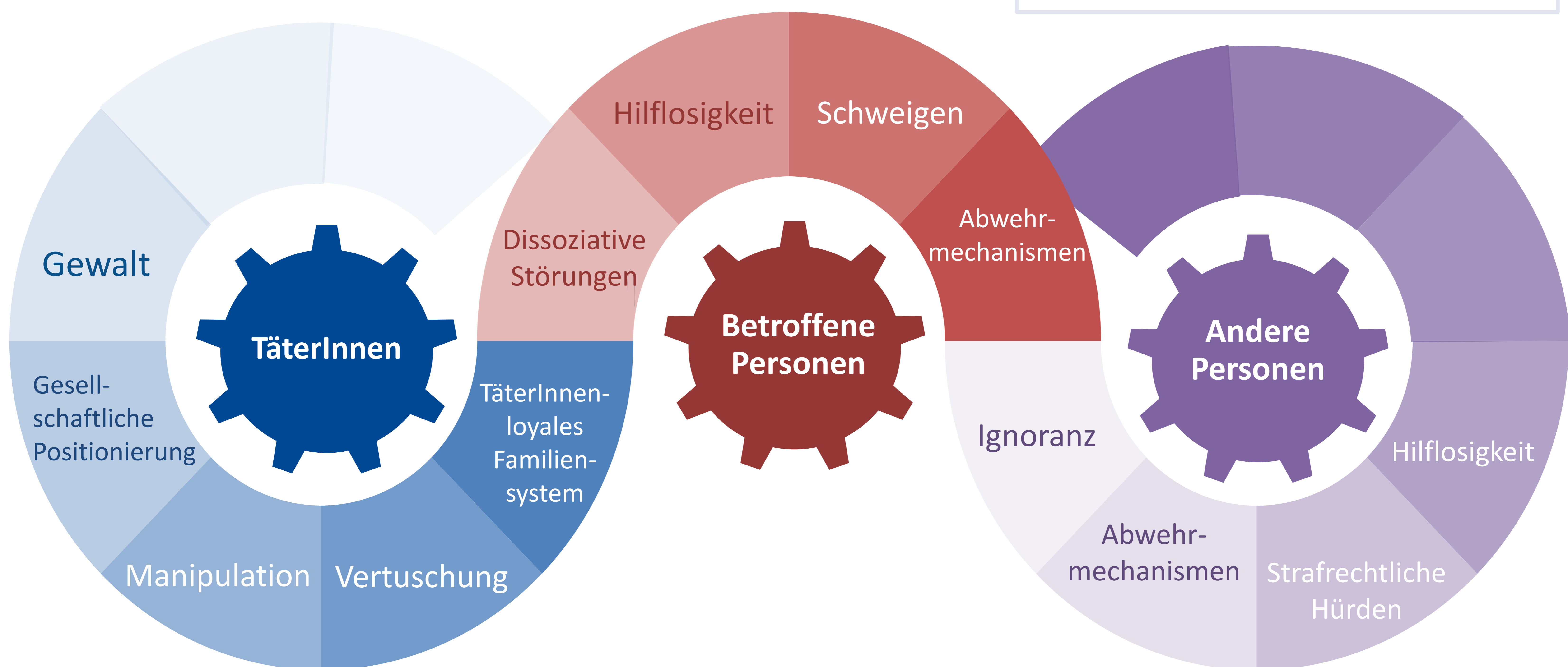
Methodik

Es wurden 33 vertrauliche Anhörungen und schriftliche Berichte von Betroffenen und ZeitzeugInnen im Kontext von ORG mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse mit induktiver Kategorienbildung ausgewertet.³

Ergebnisse

In der folgenden Grafik werden die ermittelten drei Oberkategorien und 13 Unterkategorien dargestellt. Verschiedene (Beziehungs-)Aspekte dreier jeweils wechselseitig miteinander interagierenden Personengruppen können die Aufdeckung von ORG Strukturen erschweren: TäterInnen, betroffene Personen und andere Personen (im direkten Umfeld der Betroffenen, in der Gesellschaft und in der Justiz).

„Was ich von der Gesellschaft erwarte, ist, erstmal alles für möglich zu halten. Also nicht zu sagen: Das kann nicht sein, das gibt es nicht.“



Diskussion

Ein neuer Umgang mit dem Phänomen ORG ist notwendig:

- Generelle Aufklärungsarbeit: Gesellschaft informieren und sensibilisieren, um die Kultur des Schweigens zu brechen
- Spezifische Aufklärungsarbeit: sachliche Wissensvermittlung an verschiedene Institutionen der Gesellschaft
- Forschung intensivieren: Strukturen und Strategien von TäterInnen verstehen lernen; Betroffene in Studien einbinden
- Bedürfnisgerechte Unterstützung von Betroffenen fördern (z.B. adäquate Versorgungsstrukturen)
- Reform strafrechtlicher Hürden (z.B. Glaubhaftigkeitsbegutachtungen)

Literatur

[1] Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. Bilanzbericht 2019. Berlin, 2019

[2] Fachkreis „Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen“ beim BMFSFJ. Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen - Prävention, Intervention und Hilfe für Betroffene stärken - Empfehlungen an Politik und Gesellschaft. Berlin, 2018

[3] Schröder J, Nick S, Richter-Appelt H, Briken P. Was erschwert die Aufdeckung organisierter und ritueller Gewaltstrukturen? – Eine qualitative Inhaltsanalyse der Erfahrungsberichte von Betroffenen und ZeitzeugInnen, eingereicht